

digen amtlichen Quellen zu Gebote gestellt wurden, sondern er auch mehrere der Hüttenwerke, bei denen die Gasfeuerung eingeführt ist, persönlich besichtigt hat.

Ueber die Construction einer neuen Art von Electrisirmaschine enthält ein von Herrn *J. Thore* an die Akademie der Wissenschaften zu Paris gerichtetes Schreiben (C. R. T. XLII. 864) Folgendes: „Die beiden Enden eines ungefähr 20 Centimeter breiten Streifens Papier habe ich zusammengeleimt und auf diese Weise ein Band ohne Ende gebildet. Dieses Band habe ich über zwei mit Seide belegte, von einander abstehende, Holzwalzen gelegt, und die eine Walze in schnelle Drehung gebracht, indem ich an diese und das durch dieselbe fortgetriebene Papierband ein vorher erwärmtes Bügeleisen andrückte. Das Band war bald mit einer beträchtlichen Quantität Electricität geladen.“ Hiernach würden sich einfache und billige Electrisirmaschinen construiren lassen, welche wohl auch bei atmosphärischen Zuständen, die den Effect der gewöhnlichen Glasscheiben- oder Cylindermaschinen neutralisiren, Dienste leisten könnten.

Bekannt und viel besucht ist die **Tropfsteinhöhle** bei **Agtelek**, die grösste Karpathenhöhle, an Ausdehnung wohl der *Adelsberger Grotte* gleich, nicht aber an Schönheit der Tropfsteinbildungen. Nur das sogenannte „*Paradies*“ hält einen Vergleich aus und erinnert an den *Calvarienberg* der *Adelsberger Grotte*. Eigenthümlich sind der *Agteleker Höhle* Millionen von *Fledermäusen*, welche in dichten „*Ketten*“ die Decke einer besonderen Höhlenabtheilung, der sogenannten „*Fledermaushöhle*“ bedecken, und über dem Steingerölle am Boden durch ihre Exkremente klafferstarke Schichten von *Guano* gebildet haben. (Prot. d. k. k. R. A. z. Wien.)

Turdus roseus: *Rosendrossel*. Nach einer Mittheilung des Herrn *E. v. Otto* wurde in diesem Frühjahr in der Nähe seines Gutes *Possendorf* bei *Dresden* eine *echte Rosendrossel* geschossen, welche er ausgestopft besitzt. Da das Vaterland dieses Vogels Afrika, Syrien, Arabien, Persien, Indien, Süd-Russland, auch Italien ist, wo er meist von Heuschrecken und Maulbeeren lebt, wesshalb er auch „*Heuschrecken-Vogel*“ heisst und sehr verehrt und geschätzt wird, ist sein vereinzelt Erscheinen in unserer rauhern Gegend immer eine Seltenheit, wenn es auch schon vorkam. Worin mag nur der Grund zu suchen sein, aus welchem einzelne solcher Vögel zuweilen den grossen Schwarm ihrer Brüder verlassen und sich ihrem Instinct zuwider in unsere Gegend verirren? es sagt ihnen hier weder das Klima zu, noch finden sie ihren Lieblingsfrass „*Heuschrecken und Maulbeeren*.“

Dr. *A. Drechsler*.